

Ich freue mich auf Ihren Anruf!

In Ruhe zuhören, mit Feingefühl den passenden Käufer finden, Ihre Immobilie wertschätzen. Das ist meine Aufgabe.

Möchten Sie Ihre Wohnung oder Ihr Haus verkaufen, dann denken Sie gerne an mich. Ich biete Ihnen Zeit und individuelle Betreuung.

Sabine Lorenzen  Immobilien
VERKAUF | VERMIETUNG | VERWALTUNG

Möhlenstieg 5 | 25938 Wrixum auf Föhr
Tel. 04681/580096 | Fax 04681/580696 | immobilien@sabine-lorenz.de
www.sabine-lorenz.de



En Urlaubstag auf Föhr Land

Hofcafé & Hofladen
Leckere Kuchen und vieles mehr
Slotcar-Bahn
Spannende Carrera-Rennen fahren
Swingolf oder Fußballgolf
Golfspaß für die ganze Familie
Streichelzoo
Bauernhof hautnah erleben
Modell-Spielland
Ferngesteuerte Fahrzeuge steuern

Aussiedlung 23 · 25938 Dunsum auf Föhr
☎ (04683) 963 49 79 · www.milk-more.de

NEU ab Sommer
Fußballgolf



NOTDIENST
365 Tage im Jahr
Tag und Nacht

Volkert Heis

Inh. Christian Petersen

Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister
Gas- u. Wasser-Installateurmeister

- Ölheizungen
- Gasheizungen
- Sanitäre Einrichtungen
- Schlüssel-Notdienst
- Abfluss-Notdienst
- Klempnerei
- Kernbohrungen
- Endoskopie von Hohlräumen
- Kondentrocknungen

Wyk · Kohharder Weg 3 · Tel. (04681) 3216 · Fax 4239

ÜÜB FEER

Die nächst Ausgabe erscheint: KW 39
Anzeigenschluss: 30.8.2013

Anzeigenpreise (zzgl. MwSt.)

Quadrat	(B:95; H:95 mm)	125,- €
Quer	(B:95; H:45 mm)	75,- €
Hoch	(B:45; H:95 mm)	75,- €
Klein	(B:45; H:45 mm)	50,- €

Impressum

Herausgeber: Grafikbüro Bickel GbR · © (04681) 50 17 87 · Fax 501 797
Rungholzstraße 4 · 25938 Wyk auf Föhr · mail@inselgrafik.de

Redaktion: Kirsten & Harald Bickel
Texte: Karin Hansen, Renate Sieck, Walter Wickel, K&H Bickel
Fotos: Archiv Ingwersen (Titelfoto), H. Bickel, Archiv, Ixitixel
Auflage: ca. 5.000 Stück

Nachgefragt?!

In unserer Rubrik „Nachgefragt“ bitten wir in jeder Ausgabe einen Föhrer oder eine Föhrerin um Antworten.

In dieser Ausgabe:
Eva-Maria Findeisen Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte

1. Seid wann leben Sie auf Föhr?
1984
2. Welche Vorteile hat für Sie das Leben auf der Insel?
Kleinteilig, man kennt sich, passt aufeinander auf.
3. Welche Nachteile hat für Sie das Leben auf der Insel?
Keine

4. Welche gemeinnützige Einrichtung / Projekt auf Föhr schätzen Sie besonders?

Als Vorsitzende des Vereins ‚Die Brücke‘ natürlich ‚Die Brücke‘, daneben schätze ich jedes ehrenamtl. Engagement in den Vereinen, sei es sozial, sportlich, musisch, Naturschutz.

5. Welche Musik hören Sie am liebsten?

Rock Pop – Nena, Grönemeyer und Oldies

6. Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Kloster, Pest und Krippenspiel- Das Leben der Katharina von Bora und Jussi Adler-Olsen-Erbarmen

7. Ihre liebste Freizeitbeschäftigung:
Lesen, Yoga

8. Ihre Lieblingsperson aus der Geschichte und warum?

Papst Johannes der XXIII – II. Vatikanischen Konzil, und seine 10 Lebensregeln z. B. nur heute werde ich mich bemühen, den Tag zu erleben, ohne das Problem meines Lebens auf einmal lösen zu wollen ...

9. Welche Fähigkeit würden Sie gerne besitzen?

Zaubern, ein Lächeln zaubern, Sorgen wegzaubern.

10. Ihr Wort zum Abschluss:
Ich bin auf Nordstrand aufgewachsen und der Damm hat mich „gestört“).

Teddy Brumm mit Neuigkeiten vom Storch

„Mama, Mama, komm ‘mal schnell!“ Teddy Brumm ruft seine Mutter, weil er etwas Tolles aus dem Küchenfenster sieht. Das soll Mama Bär auch sehen. Beide gucken heraus und Mama Bär fragt erstaunt: „Was macht der denn da? Das gibt’s doch nicht!“ Vater Bär kommt gerade aus dem Schuppen, hört die beiden und stellt sich neugierig dazu. „Wie kann das denn angehen?“ fragt er jetzt erstaunt.

Ach so, sicher wollt ihr wissen, worüber sich Familie Bär so wundert, oder? Es ist der Storch. Sein Name ist Romeo und er ist ca. 21 Jahre alt. Gut, das ist nicht so besonders, denn Störche leben ja schon viele Jahre auf unserer Insel und zwar ca. 21 an der Zahl. Alle haben ihre eigenen Nester. So auch Romeo. Seit Jahren nistet er auf der Rüm-Hart-Schule. Warum er jetzt ein neues Nest baut auf dem hohen Schornstein der alten Bäckerei, weiß der Geier, ach nee, der Storch.

Da Familie Bär aus dem Stufenfenster auf das Dach der Schule sehen kann und aus dem Küchenfenster auf das Dach der alten Bäckerei, entgeht ihnen nichts! Vor allem Teddy Brumm nicht. Nach einer Weile der Beobachtung fragt er: „Das verstehe ich nicht. Der Storch hat doch schon lange ein wunderschönes Nest auf der Schule!“ Vater und Mama Bär haben auch keine Antwort. Da fährt ein Firmenauto eines Handwerksbetriebes auf den Hof der Bäckerei: Zwei Dachdecker steigen mit Eimer, Werkzeug und kleinen Maschinen in der Hand aus dem Auto. Sie gelangen über eine lange Leiter aufs Dach, hämmern, sägen und entfernen das Efeu,



das sich auf dem Dach breit gemacht hat. Alles das geschieht nicht ganz leise, wie man sich vorstellen kann. Und was macht der Storch? – Steht auf dem hohen Schornstein und guckt interessiert zu. Von Flucht keine Spur! Auch den Handwerker ist nichts anzumerken: keine Verwunderung ihrerseits und gestört fühlen sie sich wohl auch nicht. Sie arbeiten mit einer Selbstverständlichkeit, als ob ihnen täglich so ein großer Vogel aus der Nähe bei der Arbeit zusieht. Familie Bär ist beeindruckt und Vater Bär murmelt: „Miteinander leben ist wohl die Devise.“ Den ganzen Tag kann sich Familie Bär nun ja auch nicht am Fenster aufhalten, Arbeit und der Alltag rufen.

Am nächsten Tag sieht Teddy Brumm, wie die Männer das Dach über die Leiter verlassen, wohl, um eine Pause zu machen. Da hüpfert der Storch vom Schornstein aufs Dach, begutachtet das abgeschnittene Efeu, befindet es anscheinend als brauchbar und nimmt es mit seinem Schnabel auf.

Dann kehrt er zum angefangenen Nest zurück und befestigt das Efeu sehr gekonnt. Das wiederholt sich einige Male, auch, als die Handwerker wie-

der arbeiten. Mit einem gewissen Abstand von den Dachdeckern stolziert Herr Storch auf dem Dach herum. Immer wieder ist sein Schnabel voll Efeu und das Nest nimmt richtig Formen an. Gegen Abend, Familie Bär hat Tisch und Stühle ans Küchenfenster gerückt, sind die Handwerker nach Hause gefahren. Sie haben Feierabend! Herr Storch auf einem Bein in seinem fast fertigen Nest: Auch Feierabend!

Abends im Bett geht Teddy Brumm das Verhalten des Storches nicht aus dem Sinn und als Vater Bär ‚gute Nacht‘ sagen will, überlegt Teddy Brumm laut: „Papa, ich glaube Romeo hat dieses Jahr keine Frau, denn sonst haben doch immer beide das Nest gebaut. Vielleicht baut er deshalb eine ‚Zweitwohnung‘, um damit bei einer neuer Störchin anzugeben. Ich habe aus dem Stufenfenster gesehen, dass er ein anderes Storchpärchen nicht in sein altes Nest auf der Schule lässt. Er will also zwei Wohnungen.“ Vater Bär grinst ein bisschen, nickt aber zustimmend mit dem Kopf. „Oder“, sinniert Teddy Brumm weiter, „vielleicht fühlt er sich von der Webcam auf der Schule zu sehr beobachtet. Was meinst du Papa?“

Dieser setzt sich auf die Bettkante, nimmt die Pfote seines Sohnes in seine Pfote und meint: „Es ist, wie es ist! Wir können nicht immer alles verstehen und das müssen wir auch nicht. Erfreuen wir uns einfach jeden Tag an diesem schönen, besonderen Vogel. Gute Nacht!“ Ich glaube Teddy Brumm ist zufrieden eingeschlafen.

Tante Renate

ÜÜB FEER



Sommer auf der Insel Föhr

Nr. 39 / 2013

Kostenlose Zeitung zum Mitnehmen

Themen

- Wyker Kornwindmühle
- Schiffe im Wyker Hafen
- Schafskäse
- Museumsgespräche
- Inselstörche
- Nachgefragt
- Teddy Brumm

Die Wyker Kornwindmühle



Die Wyker Mühle heute, leider in nicht so gutem Zustand.

Heute gibt es auf der Insel Föhr nur noch drei große Windmühlen; in früherer Zeit stand in fast jedem Dorf eine Mühle, manchmal sogar zwei. Man fragt sich, weshalb so viele Mühlen auf einer relativ kleinen Insel gebraucht wurden, zumal in einer Zeit als die Seefahrt hoch in Blüte stand und Landwirtschaft nur in geringem Umfang betrieben wurde. Es konnten unmöglich so große Mengen Getreide angebaut und geerntet werden, um alle Mühlen auszulasten.

Das Getreide wurde in dieser Zeit von außerhalb eingeführt, das erfahren wir aus folgendem Bericht: Am 11. Dezember 1689 kam es zu einem Schiffsbruch auf Kampsand vor Sylt. Die Fleute (Schiffstyp wie im Wyker Stadtwappen) hatte eine Größe von 100 Lasten und war beladen mit 2200 Tonnen Roggen, das Schiff kam von Kopenhagen und ist bei Süd-West-Sturm auf dieser Sandbank zerbrochen. Das Schiff ging mit aller Last verloren, nur die Besatzung wurde gerettet. „nicht ein Schipp (eine Schaufel, Ge-

treidemaß) wurde geborgen“. Das Schiff gehörte dem Schiffer Boh Feddersen von Wyk (nach Schmidt-Eppendorf). Man sieht hieran, dass auch in früherer Zeit Lebensmittel oft eine weite Reise machten, bevor sie beim Verbraucher landeten. Man kann annehmen, dass das Getreide auf den großen Gütern der Insel Seeland produziert wurde. Mit Pferdegespannen kam es nach Kopenhagen und von dort per Schiff z.B. nach Föhr. In den Föhrer Mühlen wurde es zu Mehl vermahlen und darauf nach Norwegen verschifft.

Norwegen gehörte bis 1814 zum dänischen Gesamtstaat, innerhalb der Staatsgrenzen unterlag der Handel also nicht den strengen Zollbestimmungen. Auf der Rückreise von Norwegen wurde Holz mitgebracht, das auf den baumlosen Inseln sehr begehrt war, deshalb gab es in Nieblum außer einer Getreidemühle auch eine Sägemühle. Holz- und Getreidehandel war ein lukratives Geschäft; in dieser Zeit waren in Wyk z.B. drei Korn- und Holzhändler an-

sässig, welche recht vermögend waren. Einige Wyker ließen sich aber auch in Bergen, Dronthim oder Kristiania (heute Oslo) nieder, sie waren auch hier Schiffer und Kaufleute, damit florierte der Handel zwischen der Insel und Norwegen.

Da Wyk über einen Hafen für die Getreide-Schiffe verfügte, versprach man sich einen guten Verdienst, wenn Wyk eine eigene Mühle in Betrieb nehmen könnte. Im Jahre 1710 wurde Hans Andresen, als Erbpachtmüller der Wrixumer Mühle und seinen Teilhabern Johannes Feddersen, Schiffer und Eigentümer der ersten Gaststätte mit Beherbergungsbetrieb in Wyk, sowie Hans Köllner, erster Wyker Fleckensvorsteher, die herzogliche Erlaubnis erteilt, in Wyk eine Kornwindmühle zu bauen.

Gebaut wurde sie allerdings erst, mit königlicher Konzession vom 14. Oktober 1745, als Bockmühle, von Hans Christian Hansens, Schlachter aus Husum, anlässlich in Nieblum und seinem Sohn Christian Hansens.

Weiter auf Seite 3 ...

SCHAUKEL PFERD
Milo
Föhr-Edition 7
Limitierte Auflage - Nur bei uns
Jedes Jahr ein neues Motiv
9,95 €
Seit über 20 Jahren richtig gutes Spielzeug
Wyker Fußgängerzone
Telefon (0 46 81) 51 05

Jahres-Inspektion
für alle 4-Zyl.-Pkw bis Bj. 2010 und älter
inkl. Material, max. 5l
ARAL Longlife 0/30
inkl. Mobi.-garantie
109,-
Ihr zertifizierter Servicepartner
AHH HÖPNER
Boldixumer Str. 20-22 · Wyk / Föhr
Telefon (0 46 81) 58 71 0

Nord-Ostsee Sparkasse
IMMOBILIEN
Vermittlungen Finanzierungen

Sie möchten auf den Nordseeinseln Föhr oder Amrum eine Immobilie erwerben oder verkaufen?
Unser Immobilienberater Georg Neisen berät Sie professionell und kompetent vor Ort.
Telefon 04681 5000-8821
www.nospa-immobilien.de

Gepflegter Alltag

- Behandlungspflege
- Hausnotrufgerät
- Hilfsmittelverleih
- Menüservice



Ambulantes Pflegeteam

Die Kraft im Alltag
Tel. (04681) 74 89 00
www.ambulantespfltegeteam.de

Calligraphy Cut
FÜR DAS ERGEBNIS VON SCHÖNEM HAAR
FRISEUR POHLMANN
HAARBECKT
Wyk Sandwall 26 · Telefon (0 46 81) 44 29
www.inselfriseur.de

Föhrer Kerzenscheune
Telefon (04681) 501869
Kerzenziehen und gestalten, ein Freizeitspaß für groß und klein
... und Teestube
Telefon (04681) 580143
erlesene Teesorten, Kaffee und Waffeln, hausgebackene Kuchen, Flammkuchenabende
Nieblum · Poststraat 7
(gegenüber der Kurverwaltung)

Gleich nebenan können Sie auf 9 Rasenbahnen Golf spielen, das Erlebnis in Nieblum!
Föhrer Spiel-Golf

Insel Föhr
5348
STEFAN ROSSOL
Handy 01 51 - 11 54 63 66
Service rund um Haus & Garten

Antike Kachelöfen mit bis zu 92% Wärmeausnutzung
Zu beheizen durch:
Holz/Brikett
elektrisch
Warmwasser
MYLIN
ANTIKE KACHELÖFEN, FLIESEN & INTERIEUR
Wyk auf Föhr, Badestraße 106
Nieblum, Poststraat 7
Telefon 0 46 81 / 50 15 05
www.mylin.de

Ein Schiff wird kommen ...

Weder eine umrüstete Philharmonie noch ein Leuchttur-Blickfang dienen dem Wyker Hafen als Wahrzeichen. Das bislang dominierende W.D.R.-Abfertigungsgebäude als Blickfang wurde nun abgelöst durch die blaue Passagierrampe, die im Laufe der langwierigen Neugestaltungsphase zum „modernen Hafen“ seit diesem Frühjahr diensttauglich wurde.

Die Zeiten, als Inselbesucher vom Hafen Dagebüll kommend per Lastenträger die Insel Föhr erreichten, sind längst Ge-



schichte. Märchenkönig Hans Christian Andersen hat seinen Inselaufenthalt auf den starken Schultern eines kräftigen Matrosen begonnen. Per „Friesenstärke“ konnten die Inselbesucher so trockenen Fußes vom Kahn aus das Eiland betreten.

Inzwischen hat Föhr einen modernen und übersichtlichen Fährhafen, für den der „Städtische Hafenbetrieb Stadt Wyk auf Föhr“ verantwortlich ist. Das „Einfallstor“ zur Insel ist u.a. mit EU-Mitteln so neugestaltet worden, dass neben der Trennung von Passagier- und Autoverladung durch den Seiteneinstieg auch eine übersichtliche Verkehrslenkung auf dem Hafengelände entstand. Eine si-

chere, bequeme, schnelle und den Verkehrsverhältnissen angepasste Be- und Entladesituation wurde geschaffen. Besonderes Augenmerk bei der Planung wurde auf den Verkehrsfluss für Fussgänger, Radfahrer und für die Abholer mit Kraftfahrzeugen gelegt. An ein stressfreies Neben- und Miteinander der zu befördernden Gäste und Güter wurde gedacht. Mit der Inbetriebnahme des Seiteneinstiegs am Fähranleger 3 befindet sich das überplante Verkehrskonzept nun in seiner Bewährungspro-

be. Es sind immerhin jährlich rund 1,3 Millionen Personen und 220.000 Kraftfahrzeuge, zunehmend auch Rad-Urlauber, die im Linienverkehr zwischen dem Festland und den Nachbarinseln über den Wyker Hafen abgefertigt werden. Dazu kommen ca. 90.000 Tonnen an Güternumschlag. Der Fährhafen wird pro Jahr von etwa 7.000 Fährern bzw. anderen Fahrgastschiffen angelaufen.

Als Heimathafen dient der Wyker Fährhafen in erster Linie den fünf Passagier- und Autofähren der Wyker Dampfschiffs-Reederei, kurz W.D.R. Diese Schiffe versorgen die Inseln Föhr und Amrum, sowie z.T. auch die Halligen, ganzjäh-

rig. Die Reedereischiffe prägen und bestimmen das maritime Erscheinungsbild im Wattenmeer, das den Tourismus zu seiner heutigen Expansion geführt hat, seit nunmehr über 125 Jahren. Daneben gibt es verschiedene Schiffstypen, deren Heimathafen Wyk ist und die die Hafensphäre schaffen. Dabei sind auch „Oldtimer“ zu finden. Drei Frachtschiffe haben am Heck die Stadt Wyk auf Föhr als Heimathafen angehängt. Fünf weitere Frachtschiffe, die aus Emden oder Rostock

kommen, sind häufige Inselhafengäste. Drei Krabbenkutter haben ihren Heimatstandort in Wyk, einer davon trägt stolz den Namen „Heimatland“. Weitere Krabbenkutter sind mitunter als Schutzhafenflüchtlinge bei Sturm im Wyker Hafen anzutreffen. Die größeren blau bzw. grün angestrichenen Muschelkutter bestimmen das Hafenszenario ebenfalls, verbreiten aber nicht die nostalgisch-romantische Hafensphäre wie ihre Krabbenkutternachbarn. Das lässt sich an Hand der auf dem Markt befindlichen angebotenen Postkarten nachweisen.

Das W.D.R.-Ausflugsschiff MS Rüm Hart ist ebenfalls in Wyk beheimatet. In der Som-

mersaison ist die MS Adler IV der Nordstrander Reederei als Ausflugsschiff zwischen Sylt, Amrum und Föhr täglicher Hafengast. Auch die Halligboote MS Hauke Haien und MS Seeadler sind häufige Föhrbesucher, die den Wyker Hafen anlaufen. Sogenannte „Staatsfahrzeuge“ wie Tonnenleger, Polizeiboote, Labor-, Vermessungs- oder Mehrzweckschiffe zeigen sich als Hafengäste in unregelmäßigen Zeitabständen. Auch das auf Amrum stationierte Boot der Seenotrettungsgesellschaft ist häufig zu Gast. „Traditionsschiffe“, darunter die in Wyk beheimatete „Polar“ und „Sathurn“, sind für See- und Schleute immer ein Erlebnis. Im Sommer zeigen sich mitunter auch Traditionssiegler „adeliger Herkunft“ wie die Papenburger „Gesine von Papenburg“ oder „Uvena von Bremen“. Das Großsegelschiff „Großherzogin Elisabeth“, Baujahr 1909, wird den Wyker Hafen auch in dieser Saison wieder mit seiner Anwesenheit beehren. Die Baggerschiffe „Anke“ und „Agge“ aus Wilhelmshaven sind in der letzten Zeit häufiger zu sehen gewesen. Wer als „Schiffgucker“ auf dem Laufenden sein möchte, kann sich unter www.hafen-wyk.de die Seite „Schiffssteckbriefe“ ansehen, auf der die Wyker maritimen Besucher vorgestellt werden. Wie Gerd Jakobsen, Stellvertretender Werkleiter des Hafensbetriebs verrät, könnte im Spätsommer ein Kreuzfahrer vor Wyk auf Reede liegen; Einzelheiten möchte er noch nicht preisgeben. Die notwendigen Voraussetzungen für einen „Traumschiff“-Besuch sind geschaffen. Der nördliche Teil der „Alten Mole“ wurde behördlich zertifiziert. Es kann hier ein Personenumschlag mit Tenderbooten erfolgen. Die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen wie Personenkontrolle, Notfall- und Evakuierungspläne, überwachter Sicherheitsbereich, lie-

gens vor. Die „Alte Mole“ dient, obwohl stark sanierungsbedürftig, den Ausflugsbooten als Anlegestelle. Planungen für einen Neubau sind getätigt. Der Wyker Binnenhafen mit einer Wassertiefe von bis zu zwei Metern bei Ebbe lässt es nicht zu, dass größere Frachtschiffe einlaufen. Die Schiffe fallen bei Niedrigwasser trocken, auf weichen schlackigen Untergrund. Etwa 50.000 Tonnen werden dennoch pro Jahr hier an Frachtgut umgeschlagen. 250 Frachtschiff-Besuche sind zu verzeichnen. Vor allem Getreide wird verschifft. Kräne, wie auf Hafengeländen andernorts, sind in Wyk nicht vorhanden. Als einen „Erlebnishafen“ soll der Wyker Binnenhafen dem Tourismus dienen. Für Freizeitschiffer als Liegeplatz und für Flanierer, Gucker und „Event-Besucher“ an Veranstaltungen wie Muschel-, Lamm- und Markttagen ist der Binnenhafenbereich vorgesehen. Einen weiteren „Sportboothafen“ hat Wyk, der laut Mitteilung des Hafensbetriebs als „einer der schönsten Häfen an der Westküste Schleswig-Holsteins“ gilt. Dem Fährpassagier, der das Hafentreiben vom Oberdeck seines Transportmittels bestaunt, fallen eher die Ansammlungen von rastenden Austernfischern auf dem Sportboothafendamm auf als die „schöne Anlage“.

Abgesehen von „nassen Füßen“ oder kurzzeitigen Verspätungen hat es in den letzten Jahren keine großen Überflutungen und Zerstörungen im Wyker Hafengebieten gegeben. Diese Situation ist weiterhin wünschenswert. An Brückengeldern, die sowohl Kraftfahrzeuge als auch Personen zu entrichten haben, wurden rund 2,5 Millionen Euro im letzten Jahr eingenommen. Diese Situation ist verbesserungswürdig, denn der Wyker Hafen ist gut gerüstet für ein gesteigertes Verkehrsaufkommen.

Walter Wickel

Museumsgespräche

Einmal mehr lud das Museum Kunst der Westküste ein paar Pressevertreter nach Alkersum ein, um über die neusten Ausstellungen zu informieren. Diesmal durfte man nicht nur gespannt sein über die neusten „Wanddekorationen“, sondern auch auf das „erste Mal“ der Nachfolgerin von Thorsten Sadowsky, der neuen Museumsdirektorin Ulrike Wolff-Thomsen. Sie startete auf der Gale-



korn, auch nach ein paar Jahren noch nicht durchringen kann. Der Vertreterin des Inselboten, Petra Kölschbach, war es dagegen immer ein Herzensanliegen gewesen auf „ihre Insel“ zurückzukehren und sie ergriff vor etlichen Jahren schon die Gelegenheit. Auch die anwesende Marketingleiterin der Föhr Tourismus GmbH, Sandra Lessau, fühlt sich der Ruhe der Insel verbunden, auch wenn ihr



Arbeitsplatz diese Ruhe derzeit eher nicht vermittelt. Ihre begleitende Mitarbeiterin ist als „Inselfrischling“ da noch auf Schnupperkurs. Und der Schreiber dieser Zeilen? Der will hier auch nicht mehr weg, seit nunmehr fünfzehn Jahren schon. Aber was hat das alles mit den neuen Ausstellungen im Museum Kunst der Westküste in Alkersum zu tun? Eine berechnete Frage, die sich auch

sich mit ihrem Ehemann der Insel ganz hingeben und hier sesshaft werden will. Ein Schritt zu dem sich der Marketingleiter des MKDW, Lukas Haber-



rie von Grethjens Gasthof mit „Schicksalen des Klimawandels“ großformatige Fotos aus aller Welt (durchaus beeindruckend) provozierten nur wenig Nachfragen und schon ging es hinunter und durch Saal 1 (an der „Riesensocke“ vorbei) in die „roten Säle“. Hier erwarteten den Besucher Werke Edward Munchs, den meisten wohl vor allem durch seinen „Schrei“ bekannt.



Die überschaubare „Pressemeute“ lauschte hier den Ausführungen der neuen Leiterin ebenso wie der Stimme Volker Lechtenbrinks, der per Audioguide die zugehörige Prosa vortrug. Obwohl Ulrike Wolff-Thomsen die Ausstellung quasi „geerbt“ hatte, war ihre Begeisterung unverkennbar. Sie scheint sich schon nach wenigen Wochen mit ihrer neuen Wirkungsstätte voll zu identifizieren. Die lockere Fragerunde fand danach bei Kuchenhäppchen in Grethjens Gasthof statt und verließ bald die der Veranstaltung zu Grunde liegende Thematik. Der Klimawandel durfte zusammen mit Munch stiller Betrachter werden, als die Runde klärte, was jeden einzelnen auf die Insel getrieben hatte. So war zu erfahren, dass die neue Direktorin nicht nur dem Ruf der neuen beruflichen Herausforderung folgte, sondern



der Direktorin nach einer Stunde stellte. Und so zog es trotz interessanter Gespräche alle schnell wieder an den jeweiligen Arbeitsplatz zurück.

Sie dürfen sich also selbst ein Bild machen, von Munch, „Riesensocken“, „Klimawandel“ und was sonst noch so in Alkersum den Besucher erwartet. Und sich dann bei einem Kaffee in Grethjens Gasthof fragen, wie Sie eigentlich auf Föhr gelandet sind.

Harald Bickel

Fortsetzung von Seite 1

Die Kornwindmühle wurde an der gleichen Stelle gebaut an der die heutige Galerie-Holländer-Mühle steht. Nach dem Tode von Christian Hansen „brachte der Flecken die Mühle an sich“, wie es in der entsprechenden Urkunde heißt. Durch die Verpachtung der Mühle erzielte der Flecken keine wirtschaftlichen Vorteile, deshalb wurde sie verkauft. Der derzeitige Erbpachtmüller der Wrixumer Mühle, Peter Jacob Friedrichsen, Enkel von Hans Christians, erwarb die Mühle. Bedingt durch die Kriegszeit 1800-1812 kam es zum Konkurs. Bei der Auktion erwarb 1810 der Müller Christian Brodersen, auch er war ein Nachfahre von Hans Christians, das Anwesen. Ab 1846 war Anton Volkert Hansen Eigentümer der viereckigen Windmühle, sie hatte zwei Stockwerke, mit Brettern bekleidet und Reetdach. Am 27.3.1865 verkaufte Anton Volkert Hansen, Müller und Gerichtsbesitzer die Mühle an Joachim Breckwoldt aus Nieblum, der den Kauf als Bevollmächtigter tätigte für Carsten Broder Andresen aus Alkersum, dieser war in Venezuela Besitzer einer Kaffee-Plantage. Emil Andresen, der Sohn, sollte die Mühle übernehmen. Da er im Aus-

land, in La Guaira/Venezuela, geboren worden war, musste er zunächst seinen 3-jährigen Militärdienst in Preußen ableisten (er diente beim Inf.-Regt. 84 in Schleswig). Nach seiner Entlassung aus dem Militärdienst reiste er am 19.9.1878 nach Föhr, es herrschte ein starkes Gewitter, man konnte vom Schiff aus den hellen Schein eines Feuers sehen. In Wyk angekommen fand er seine Mühle, welche vom Blitz getroffen worden war, nur noch als glimmenden Trümmerhaufen vor.

Bereits im März 1879 baute Carsten Broder Andresen die Mühle wieder auf, es entstand die neue Holländer Galerie Mühle, so wie wir sie heute kennen. Man erzählt sich, dass er damals die Handwerker mit Säcken voller Goldmünzen entlohnte. Der untere Teil der Mühle besteht aus drei Steinen dick, das Mauerwerk über dem Zwickstall ist nur zwei Steine dick, alles übrige ist hölzernes Ständerwerk mit Brettern bekleidet und mit Schiefer bedeckt. 1879 wurde die Mühle übernommen vom Kaufmann Emil Andresen. Er war verheiratet mit Stine Elise Jürgens aus Boldikum. Stine Andresen war eine bemerkenswerte Föhrer Dichterin, deren Gedichte auch in der heutigen Zeit nichts von

ihrer überzeugenden Heimatverbundenheit eingebüßt haben.

1896 wurde die Mühle mit Müllerhaus und Ländereien versteigert und hatte danach verschiedene Eigentümer. Gertrud Langenbeck geb. Otto kaufte die Mühle 1922. Die Innenräume wurden zu einer geschmackvollen Wohnung ausgebaut. Inzwischen hatte die Mühle den Namen „Venti Amica“, Freundin des Windes, erhalten. Rolf Hatlapa, Ingenieur aus Utersen, war 1964 Eigentümer. Horst Petersen, Architekt, gehört die Mühle seit 1979, heute ist die Witwe Eigentümerin. Die Galerieholländermühle ist eines der markanten Wyker Wahrzeichen; es gab eine Zeit in der die Wyker per Vertrag „die Mühle an sich brachten“ und keine Kosten scheuten für die Unterhaltung der Mühle. Heute ist es wieder notwendig das Wyker Wahrzeichen in Stand zu setzen. Ist es nicht sinnvoller das Geld der Wyker Bürger für die Erhaltung unserer Mühle zu verwenden als die utopischen Vorspiegelungen von auswärtigen Grundstückspekulanten zu unterstützen?

Hoffen wir, dass der alte Wahlspruch der Wyker seine Gültigkeit noch nicht verloren hat: „Das Beste für den Flecken Wyk“.

Karin Hansen

Föhrer Inselstörche



Inselstörche Harald Bickel, Föhr

storch oft ungewöhnliche Bildzusammenhänge.

Harald Bickel kam vor fünfzehn Jahren auf die Insel und gründete zusammen mit seiner Frau ein Grafikbüro. Die Fotografie beschäftigt ihn seit der Kindheit, seine erste Ausstellung bei einem Fotowettbewerb erhielt er bereit mit elf Jahren. Nach der Beschäftigung mit Studiofotografie und freien Fotoarbeiten im Studium wurde die Fotografie während der Tätigkeit als Produktdesigner in Österreich und als Art-Direktor

in Mainz und Frankfurt zur geliebten „Nebensache“.

Erst auf Föhr rückte die Fotografie wieder stärker in seinen Fokus. Sie hat nun ihren festen Platz bei Auftragsarbeiten im Rahmen des Grafikbüros, wie auch bei freien Arbeiten und in der Natur- und Landschaftsfotografie. 2010 entstand die erste Fotoausstellung im Rahmen des 125-jährigen Bestehens der W.D.R., gefolgt von der ersten Fotobroschüre „Eiswinter“. Nun liegt „Inselstörche“ vor, wieder eng auf ein Thema beschränkt. Dabei bildet die Broschüre quasi einen Zwischenbericht, ein Querschnitt der entstandenen Arbeiten. Die Beschäftigung mit dem Thema geht weiter, wie mit anderen, die z.B. auf der Webseite des Fotografen unter www.haraldbickel.com angerissen werden. Die Broschüre „Inselstörche“ ist überall auf Föhr im Buchhandel erhältlich.

if

Schafskäse

Im deutschsprachigen Raum wird meist von Schafskäse oder Feta gesprochen, wenn man den sogenannten Salzlakenkäse meint. Dieser wird im Supermarkt oft unter dem Namen Hirtenkäse oder Balkankäse vertrieben und ist auch häufig aus Kuhmilch oder aus Kuh- und Schafsmilch hergestellt. Feta darf seit 2007 nur Käse

bezeichnet werden, der aus reiner Schafsmilch oder einem Gemisch aus Schafs- und Ziegenmilch besteht, und auf dem griechischen Festland oder Lesbos hergestellt wurde.

Geschmacklich sehr verschiedene gibt es den in Salzlake gereiften Käse aus reiner Kuhmilch, aus reiner Schafsmilch, aus einem Kuh- Schafsmilch-Gemisch und einer Zusammensetzung aus Schafs- und Ziegenmilch.

Eingelegter Schafskäse Lecker zu Baguette oder Pitabrot!

Zutaten
Schafskäse, Feta oder Hirtenkäse
Kräuter der Provence
Olivöl, Knoblauch

Zubereitung
Den Käse in Würfel schneiden und in eine Schüssel geben. Kräuter der Provence darüber streuen und großzügig Olivenöl dazugeben. Alles vorsichtig vermischen. Nach Wunsch halbierte Knoblauchzehen dazugeben. Etwas ziehen lassen.

Guten Appetit!



Föhr-Amrumer Bank eG

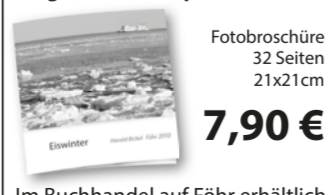
Sie möchten eine Immobilie auf Amrum oder Föhr kaufen oder verkaufen?



Thomas Kraus
Immobilienberater
Tel. Nr.: 04681/5003-60
immo@fabank.de

Eiswinter

Die Nordsee gefriert, Föhr umgibt ein glitzernder Eispanzer ...



Fotobroschüre
32 Seiten
21x21cm
7,90 €

Im Buchhandel auf Föhr erhältlich.

BUCH MACHT KLUG!

WIKYER

Wyker
Buchhandlung

MITTELSTRASSE 18 · 25938 WYK AUF FÖHR
TELEFON 0 46 81-45 05 · FAX 0 46 81-81 93

Lesestoff für alle Teddy Brumm Freunde



GRAFIK-BÜRO

BICKEL

Wyk auf Föhr - Rungholtstraße 4
Telefon 50 17 87
Bürozeiten: Mo-Fr 9-13 Uhr

Autohaus Föhr GmbH

Kfz Service An + Verkauf sämtlicher Fabrikate

Meisterhaft **auto reparatur**

Koogskuhl 12
25938 Wyk auf Föhr
Tel. 0 46 81 - 58 63 60
Fax 0 46 81 - 58 63 63